

Augustinus – Leben und Werk: Eine bibliographische Einführung

Wilhelm Geerlings

Paderborn: Schöningh, 2002, hb., 212 pp., Euro 29,- ISBN 3-506-71020-6

ZUSAMMENFASSUNG

Im renommierten katholischen Schöningh-Verlag in Paderborn erscheint ab dem Jahr 2003 eine zweisprachige lateinisch-deutsche Gesamtausgabe der Werke des Kirchenvaters Aurelius Augustinus (354-430 n. Chr.). Der Bochumer Patristiker Wilhelm Geerlings veröffentlicht vorab eine Zusammenstellung der über einhundert Schriften Augustinus, zu denen noch die Briefe und Predigten kommen. Alle Werke werden mit Titel, Abkürzung, wissenschaftlichen Editionen, Übersetzungen und wichtiger Sekundärliteratur sowie inhaltlicher Zusammenfassung vorgestellt. Das Werk ist ein ideales Handbuch für alle, die sich mit dem Lebenswerk Augustins beschäftigen wollen.

SUMMARY

In 2003 the renowned Catholic Schöningh Verlag from Paderborn starts to publish a bi-lingual Latin-German edition of the complete works of Augustine (354-430 n. Chr.). Wilhelm Geerlings publishes beforehand a compilation of the more than onehundred writings of Augustine, to which one has to add the letters and sermons. Each work is introduced by title, abbreviation, scholarly editions, important secondary literature and summary of content. The book is an ideal handbook for everyone who wishes to work on Augustine.

RÉSUMÉ

La maison d'édition catholique renommée Schöningh Verlag a commencé à publier en 2003 une édition bilingue (latin-allemand) de l'œuvre complète de S^t Augustin (354-430). Wilhelm Geerlings a tout d'abord publié une collection d'écrits de S^t Augustin comportant plus d'une centaine de textes auxquels s'ajouteront les lettres et les sermons. Chaque œuvre est introduite par un titre, la liste des éditions spécialisés, une bibliographie et un résumé du contenu. Cet ouvrage constitue un manuel idéal pour travailler sur l'œuvre de S^t Augustin.

* * * *

Die deutsche Augustinus-Forschung bricht zu neuen Ufern auf. Eine neue zweisprachige lateinisch-deutsche Gesamtausgabe der Werke des wichtigsten abendländischen Kirchenvaters soll in den nächsten Jahren publiziert werden. Damit soll die „allgegenwärtige“ Präsenz des großen Theologen und Denkers in der abendländischen Theologie und Geistesgeschichte dokumentiert werden. Die mit Einleitungen und Kommentaren versehene Augustinusausgabe soll nicht nur Spezialisten, sondern auch interessierten Laien neu das Lebenswerk Augustins vor Augen stellen. Pro Jahr

der Schrift zu reduzieren. Dabei vergisst der Autor, wie P. Beyerhaus in seinem Buch *Er sandte sein Wort: Theologie der christlichen Mission*, Band 1: Die Bibel in der Mission (1996) eindrücklich nachwies, dass ein anderes Schriftverständnis als das reformatorische „*sola scriptura*-Prinzip“ früher oder später zu einem anderen Heils- und Missionsverständnis führen muss. Andererseits haben die CTL-Seminare (Chrischona, Tabor, Liebenzell) die berechtigten hermeneutischen und epistemologischen Gegenwartsfragen der nach anticolonialistischen Missionstheologie seit 1996 in zwei neuen Fächern aufgenommen (Theologie der Religionen und Christlicher Glaube in einer säkularen Welt).

Im vierten Teil (S. 203-280) beschäftigt sich Ott mit der Rolle der Mission in der theologischen Ausbildung und den Erkenntnissen der modernen Erwachsenenbildung als Grundlage selbstkritischer Reflexion und Lernprozesse. Diese pädagogischen Ansätze sind mit der CTL-Studienreform Anfang der 1990er Jahre konstruktiv aufgenommen worden und kommen vor allem in missionswissenschaftlichen, pädagogischen, soziologischen und pastoraltheologischen Fächern voll zur Anwendung.

Im letzten Teil (S. 281-316) fragt der Autor nach der Allgemeingültigkeit unserer Theologie, insbesondere dem in evangelikalischen Kreisen anzutreffenden Verteidigungsmechanismus, der ins Ghetto und zum Stillstand führe. Ott sieht den Grund dieser theologischen Verengung in der Sichtweise der biblischen Wahrheit, die nicht fähig sei, mit Menschen anderer Kontexte in einem Dialog zu stehen. Hier entbrennt vollends die Frage nach dem exklusivistischen Wahrheitsverständnis der Schrift als „norma normans“ der christlichen Theologie.

Otts Arbeit schliesst mit diversen *Anhängen*: einer kompletten Liste der KBA-Schulen, der ökumenischen Konferenzen zwischen 1910-1991, der Konsultationen der Lausanner Bewegung zwischen 1974-1989, gefolgt von der Frankfurter Erklärung 1970 und der Lausanner Verpflichtung 1974. Das Manifest von Manila 1989 würde diese Liste von Anhängen vervollständigen.

Weltoffene pietistische Missionstheologen, die selbst jahrelang den interreligiösen Dialog in der transkulturellen Missionsarbeit praktiziert haben, werden Otts Kritik aufnehmen und sich einem holistischen Missionsverständnis nicht verschliessen, solange das Geheimnis der göttlichen Inspiration, die völlige Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit der Heiligen Schrift nicht preisgegeben und der apostolische Ausschliesslichkeitsanspruch des Heils allein in Jesus Christus (Apg 4,12) nicht grundsätzlich in Frage gestellt wird.

Hans Ulrich Reifler, ThM, St. Chrischona / Bettingen bei Basel, Schweiz

sollen in drei Teilbände erscheinen.

Als Einleitung für dieses geplante Großprojekt hat der Bochumer Patristiker Wilhelm Geerlings eine konzentrierte Werkbibliographie Augustins vorgelegt. Das Buch beginnt allerdings mit einer kurzen Darstellung von Augustins Leben (27 – 33), bevor dessen Werke vorgestellt werden. Über 100 Schriften sind noch erhalten, dazu kommen Briefe, Predigten und zwei Dubia. Von 17 verlorenen Werken sind heute nur noch die Titel bekannt. Die Werkbibliographie gliedert sich nach Hauptthemenbereichen und Epochen von Augustins Leben. Nach der autobiographischen Literatur (2 Titel) folgen 14 philosophische und antipagane Schriften, 12 antimanichäische und 13 antidonativistische Werke. Die Reihe apologetischer Literatur setzt sich fort mit 16 antipelagianischen und drei antianianischen Publikationen. Zu Hermeneutik und Exegese existieren bis heute achtzehn augustinische Abhandlungen. Die Beiträge zu Religionsphilosophie und Dogmatik sind zwar zahlenmäßig gering (sechs Titel), inhaltlich dafür aber umso wichtiger (unter anderem zur Trinitätslehre und zum Glaubensbekenntnis). In der letzten Abteilung werden Augustins neunzehn pastorale Schriften zusammengestellt. Sie beginnen mit den wichtigen Untersuchungen zum Glauben und den Werken sowie dem Katechumenenunterricht. – Alle vorgestellten Werke werden inhaltlich zusammengefasst, ihre wissenschaftliche Abkürzung wird genannt und wichtige Urtexteditionen sowie Übersetzungen in europäischen Sprachen (Deutsch, Italienisch, Französisch, Spanisch, Englisch) werden verzeichnet. Darauf folgt eine selektierte Bibliographie der Sekundärliteratur, die nicht die fortlaufende Bibliographie raisonnée der Revue des Études Augustiniennes ersetzen kann und will (8).

Wenn man die Zusammenfassungen von Augustins Werken durchliest, ist man erstaunt, wie viele Themen angesprochen werden, die von brennender Aktualität sind. Es gibt verschiedene Schriften zur Tauffrage (86, 92, 100, 112, 190, 204, 206), zur Erbsündenlehre (107), zur Gottverlassenheit Christi (118) und zur Apokatastasislehre des Origenes (201). Die pastoralen Schriften behandeln viele praktische Themen wie Ehe, Ehelosigkeit, Witwenschaft, Fasten, Lüge, geistlicher Kampf und die Beurteilung der Wahrsagungen von Dämonen (198). Schon deshalb, aber *nicht nur* deshalb, lohnt es sich auch für Evangelikale, Augustins Werke nicht links liegen zu lassen und auch zu dieser Bibliographie zu greifen. Natürlich entwickelt sich Augustins Lebenswerk von der Philosophie weg hin zu einem immer stärker biblischen Denken, und auch manche allzu vulgärkatholischen Anschauungen werden den evangelischen Leser stören. Doch die Unterscheidung der Geister ist eine Aufgabe, die nicht nur bei seinen Schriften geübt werden muss. Die Gesamtedition von Augustins Werken wird ein publizistisches Ereignis von europäischem Rang werden. Sie darf in keiner Bibliothek fehlen.

Jochen Eber, Schriesheim bei Heidelberg, Deutschland

*Im Netz des Jägers: Studien zur
Feindmetaphorik der Individualpsalmen*

Peter Riede

WMANT 85; Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2000.
438 pp., XX.XX Euro, hb. ISBN 3-7887-1751-3

ZUSAMMENFASSUNG

Immer wieder in der Auslegungsgeschichte haben die kräftigen und ausdrucksstarken Bilder der Psalmen ihre Leser, Beter und Ausleger gefesselt und inspiriert, aber auch vor Schwierigkeiten gestellt (z. B. Bitten wie „Streite, Herr, gegen die, die mit mir streiten, bekämpfe, die mich bekämpfen. Ergreife Schild und Setzschild und mache dich auf, mir zu helfen. Zücke Speer und Lanzenspitze gegen meine Verfolger“, Ps. 35.1f). Die vorliegende Untersuchung (Diss, Universität Tübingen, 1998) stellt sich mit der Feindmetaphorik einem dieser spannenden Bildfelder, die in den Klage- und Lobpsalmen des Einzelnen wiederkehren. Mit der Kriegs-, Tier- und Jagdmetaphorik greift R. Motivfelder auf, die in ihren konkreten Vorstellungen – Gott sei Dank – nicht mehr zum alltäglichen Lebenshorizont aller modernen Europäer gehören und daher besonderer Erläuterung bedürfen.

SUMMARY

Time and again in the history of interpretation, the forceful pictures of the Psalms gripped and inspired readers, prayers and interpreters, but they also presented difficulties (e.g. Ps 35:1f.). This study (dissertation Tübingen 1998) addresses the enemy metaphors as one of the exciting picture fields which occur time and again in the individual lament and praise Psalms. Riede picks up war-, animal- and hunt-metaphors, motif fields which in their concreteness thankfully do no longer belong to the daily life of all modern Europeans and which therefore need explanation.

RÉSUMÉ

Les images frappantes des Psaumes ont souvent saisi et inspiré les lecteurs et les commentateurs, tout au long de l'histoire de l'interprétation, mais elles ont aussi fait difficulté (p. ex. Ps 35.1s). Cette thèse de doctorat étudie les métaphores qui servent à évoquer les ennemis du psalmiste dans les psaumes de lamentation individuelle et les psaumes de louange. Riede examine les images empruntées au domaine de la guerre, de la chasse et au règne animal, images qui sont heureusement devenues étrangères à la vie quotidienne des Européens d'aujourd'hui et qui appellent donc des explications.

* * * *

R.s Studie ist Ausdruck eines interessanten und weiterführenden gesamt-bibelwissenschaftlichen Forschungstrends, der biblische Metaphernfelder detailliert untersucht (vgl. z. B. G. Baumann, *Liebe und Gewalt: Die Ehe als Metapher für das Verhältnis JHWH-Israel in den Prophetenbüchern*, SBS 185; Stuttgart: